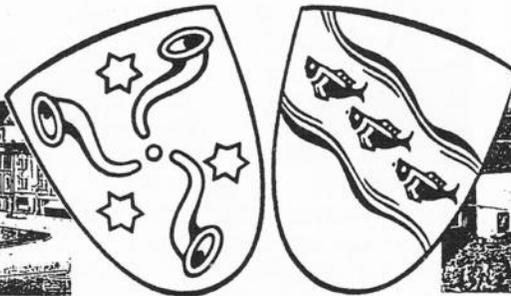


Der Jägerndorfer

Mitteilungsblatt des Freundeskreises zur Förderung der Patenschaft
Ansbach-Jägerndorf e. V.



Heimatstadt Jägerndorf



Patenstadt Ansbach

1. Jahrgang

Dezember 1986

Folge 1

Zum Geleit

Weihnachten steht vor der Tür, bald beginnt wieder ein neues Jahr. Je älter wir werden, desto öfter gehen die Gedanken zurück in unsere Kindheit und Jugend, zurück in eine Zeit, die wir gemeinsam in unserer Heimatstadt Jägerndorf verbrachten.

Unser Jägerndorf gibt es heute nicht mehr. Die 700 Jahre alte deutsche Stadt ist im Inferno von 1945 untergegangen. Daß sie in der Geschichte und in der Erinnerung unseres Volkes weiterlebt, haben wir mit der Gründung unseres Freun-

deskreises zu unserer Aufgabe gemacht.

„Der Jägerndorfer“ – von Jägerndorfern für Jägerndorfer geschrieben – soll ein Weihnachtsgruß an unsere Mitglieder und Freunde sein. Er soll über unsere Arbeit berichten und für unsere Arbeit werben.

Er ist kein neues Heimatblatt, sondern erscheint nur gelegentlich zu besonderen Anlässen, voraussichtlich einmal im Jahr. Regelmäßiges Publikationsorgan unseres Freundeskreises ist der „Jägerndorfer

Heimatbrief“ von Frau Dr. Dorda. Vorstand und Beirat unseres Freundeskreises wünschen Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 1987 in Frieden und Freiheit. Wir werden uns auch im neuen Jahr dafür einsetzen, daß Ansbach eine Stätte der Begegnung für die Jägerndorfer in aller Welt wird. Jägerndorf wird so nicht vergessen sein, sondern in Ansbach weiterleben.

Kurt Kube



Konsistorialrat Franz Hübel

Weihnachten – Fest der Freude

„Ich verkünde euch eine große Freude“, sagte der Engel zu den Hirten, die in der Nähe von Bethlehem auf den Feldern lagerten. Die Freude gehört wesentlich zum Weihnachtsfest. Das ist so selbstverständlich wie der Gruß „Fröhliche Weihnachten“ auf unseren Glückwunschkarten.

Wenn ich mir aber die vorweihnachtliche Jagd und Hetze so mancher unserer Zeitgenossen anschau, so frage ich mich oft: Wo hat hier die weihnachtliche Freude, von der im Evangelium die Rede ist, ihren Platz?

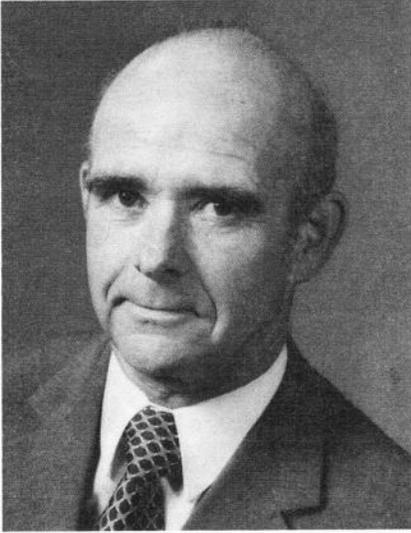
Die große Freude des Weihnachtsfestes kann man nicht machen und nicht bestellen. Die große Freude

schenkt uns Gott. „Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt. Euch ist heute der Retter geboren!“ In diesem Kind spricht sich Gottes Liebe zu uns Menschen aus, zu einem jeden von uns. Darüber dürfen wir uns wirklich freuen! Diese Freude möge über Weihnachten hinaus wirken und uns ja sagen lassen zu unserem Leben.

Das wünscht Ihnen allen in heimatlicher Verbundenheit

Ihr Landsmann
K.R. Franz Hübel
Marschallplatz 6
A-1120 Wien

Oberbürgermeister Dr. Ernst-Günther Zumach grüßt die Jägerndorfer



Liebe Jägerndorfer, liebe Mitglieder des Freundeskreises!

Zum Jahresende ist es mir als Oberbürgermeister Ihrer Patenstadt Ansbach, gleichzeitig im Namen des Stadtrates und der Gesamtbevölkerung, ein aufrichtiger Wunsch, Ihnen meine Weihnachtsgrüße und alle guten Wünsche für das neue Jahr zu übersenden. Gleichzeitig möchte ich diese Gelegenheit nutzen, meinen herzlichen Dank dem gesamten Freundeskreis und seiner Vorstandschaft auszusprechen, daß Sie die Patenschaft Jägerndorf – Ansbach in diesem Jahr in so erfolgreicher Weise wie

derbelebt haben. Sie wissen, daß Sie für Ihre Arbeit auch in Zukunft, vor allem bei der Durchführung der Jägerndorfer Tage, auf die volle Unterstützung der Stadt Ansbach, von mir selbst und allen meinen Mitarbeitern rechnen können. Gleichzeitig nehme ich die Möglichkeit gerne wahr, dem vorliegenden Mitteilungsblatt einen guten Weg zu wünschen, auf daß es die Jägerndorfer in immer größerer Zahl verbinde und auch als Brücke nach Ansbach dienen möge.

Dr. Ernst-Günther Zumach
Oberbürgermeister

Heimatarchiv und Heimatmuseum in Ansbach

Liebe Landsleute aus Stadt und Kreis Jägerndorf, für den Freundeskreis zur Förderung der Patenschaft Ansbach-Jägerndorf e.V. ist es ein Hauptanliegen, das geschichtliche Erbe der Bevölkerung und der Landschaft, der Stadt und des Kreises Jägerndorf in allen Bereichen zu bewahren, zu pflegen und diese Tradition der jungen Generation weiterzugeben. Diesem Zweck kann der Auf- und Ausbau eines Archivs, eines Museums und einer Heimatstube sehr dienen. Ansbach bietet uns dazu ideale Grundlagen.

1. Im Archiv der Stadt Ansbach liegt vor allem das Ergebnis der Bemühungen unseres leider zu früh verstorbenen Jägerndorfer Heimatpflegers und Museumsleiters, Herrn Professor Kober. Diese Exponate sind sorgfältig registriert und sollten systematisch ergänzt werden.
2. In Ansbach entsteht im Schnitzleins-Hof, einem interessanten Ensemble von Bauten des 16. bis 18. Jahrhunderts mit stimmungsvollem Innenhof, mächtigem Torturm, Arkaden und dem einzigen gut erhaltenen und begehbaren Reststück der Stadtmauer, zur Zeit das Kreis- und Stadtmuseum. Der bereits renovierte

Francisci-Bau beherbergt die Vor- und Frühgeschichte und ist m.E. baulich und museumstechnisch hervorragend gelungen. Gegenwärtig wird der rechte Bau, bisher Bibliothek, um- und ausgebaut und soll den weiteren Verlauf der Ansbacher geschichtlichen Entwicklung zeigen. Zwei Räume sollen auch den für Jägerndorf bedeutsamen Markgrafen Georg den Frommen und Georg Friedrich gewidmet werden. Die Fertigstellung hängt vor allem von der Finanzierung ab. Wir hoffen, bei unseren Jägerndorfer Tagen 1988 diese neue Museumsanlage besuchen zu können.

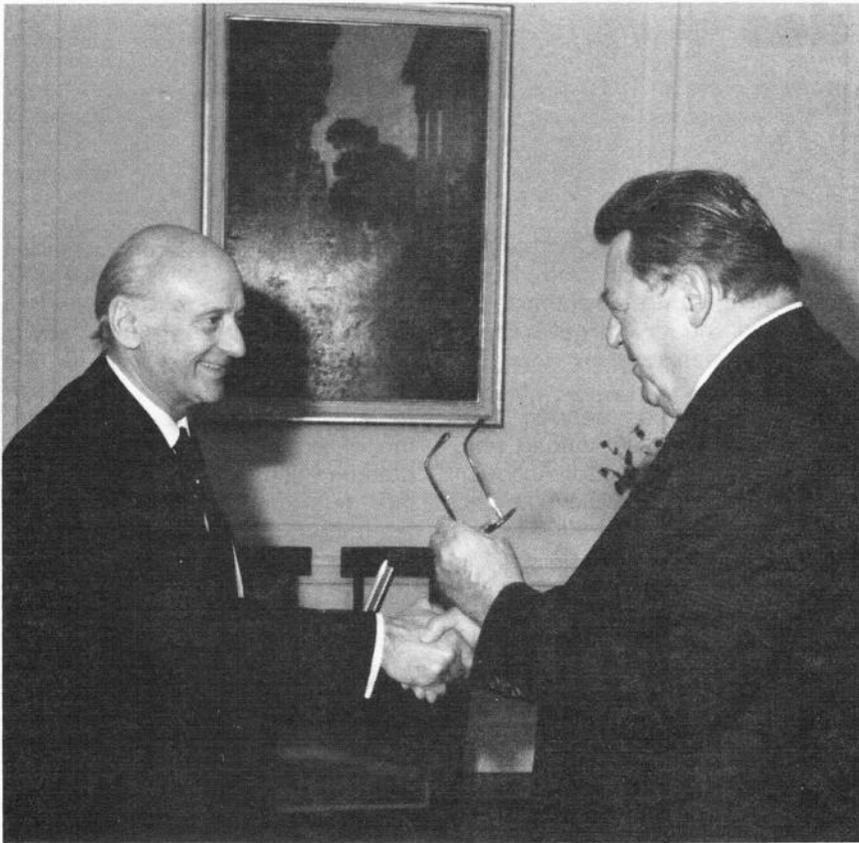
3. Gleichzeitig mit dem Museumsausbau soll für unsere Jägerndorfer Landschaft eine Heimatstube entstehen. Dafür stellt die Stadt im Erdgeschoß die dazu benötigten Räume zur Verfügung. Es wird nun an uns liegen, für unsere Landschaft und Stadt Jägerndorf typische Exponate und Erinnerungsstücke, vor allem aus dem Bereich der Textilverarbeitung, des Orgelbaus, aus dem Geistesleben und Vereinswesen, über Persönlichkeiten des öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens, der Wirtschaft und

Kultur usw. einzubringen oder zur Verfügung zu stellen. Angestrebt wird, daß diese Jägerndorfer Heimatstuben allen unseren Landsleuten und Ansbacher Freunden Einblick in das Leben der Bevölkerung am Fuße des Altvaters bis zur Vertreibung geben.

Um diese Ziele zu erreichen, rufen wir alle Landsleute auf, entsprechend ihren Möglichkeiten mitzuarbeiten, Exponate zu stiften, zur Verfügung zu stellen oder Hinweise zum Erwerb zu geben und unseren Verein durch Spenden in die Lage zu versetzen, einen Kauf, wenn nötig, zu realisieren.

Wir haben einen Arbeitskreis gebildet, der gemeinsam mit Herrn Stadtarchivar Lang aus Ansbach das Jägerndorfer Heimatarchiv und Heimatmuseum gestalten wird. Wer dabei noch mithelfen will, möge sich an Frau Gertrud Seidler, geb. Jahn, Wackenroder Straße 6, 8520 Erlangen, Tel. (09131) 41572, oder an Frau Marianne Kania, geb. Herschel, Sudetenstraße 16, 8811 Leutershausen, Tel. (09823) 466, wenden. An diese Adressen können auch Ausstellungsstücke gesandt werden.

In heimatlicher Verbundenheit
Walter Anders
Feuchtmayerstraße 19
8870 Günzburg
Telefon (08221) 6407



Wir gratulieren unserem Jägerndorfer Landsmann, Staatssekretär a.D. Gerhard Wachter, zur Verleihung des Großen Verdienstkreuzes mit Stern des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Der gebürtige Wiener wuchs in Jägerndorf auf und legte dort 1934 an der Oberrealschule die Reifeprüfung ab. Dann studierte er an der Deutschen Technischen Hochschule Prag-Liebwerd Landwirtschaft und wurde als Diplomingenieur und Diplomlandwirt von der Deutschen Wehrmacht zum Kriegsdienst einberufen. Von 1953–1962 gehörte er dem Deutschen Bundestag an. Von 1962–1966 war er Staatssekretär im Bayerischen Ministerium für Wirtschaft und Verkehr.

Gerhard Wachter bei der Ordensverleihung durch Ministerpräsident Franz Josef Strauß im September 1986

Jägerndorf – Auftrag und Verpflichtung

von Staatssekretär a.D. Dipl.-Ing. Gerhard Wachter

Der Jägerndorfer – wie viele oder wie wenige gibt es eigentlich noch? Und gibt es überhaupt unsere Stadt Jägerndorf noch?

Seit der Ausbürgerung und Vertreibung sind über 40 Jahre vergangen. Der 10jährige Schüler von 1945 ist wahrscheinlich Großvater; wer damals im Alter von 30 Jahren war, ist längst Rentner, und Jahr für Jahr schmilzt der Kreis, der in Jägerndorf geboren oder dort gelebt hat, zusammen.

Also aufgeben, vor dem sogenannten Schicksal kapitulieren? Des Friedens willens, wie die selbsternannten Apostel des ewigen Friedens es von uns fordern?

Anno 2000 werden sich nur ganz wenige an Jägerndorf erinnern können. Die pulsierende, weltoffene, erfolgreiche Industriestadt gibt es ja längst nicht mehr. Man hält es erst einmal für ganz unmöglich, daß sich eine Stadt und Dörfer so herunterentwickeln können. Es ist schon so, daß es unser Jägerndorf, daß es unsere Gemeinden des Kreises nicht mehr gibt.

Und wenn es auch noch so unrealistisch aussieht: Verzicht auf unsere

Heimat, nie! Kein Verzicht auf unser Heimatrecht! Recht auf Heimat ist primäres Menschenrecht. – Sogenannte progressive Deutsche treten doch in aller Welt für die Grundrechte ein; meist übersehen sie aus Bequemlichkeit und Opportunität das deutsche Schicksal unserer Zeit, geprägt eben durch Austreibung im Osten und Freiheitsberaubung in Mitteldeutschland.

Wir haben kein Recht auf Verzicht! Generationen um Generationen haben an unserem Österreich – Schlesien gearbeitet, haben sich geplagt und haben ein blühendes Land geschaffen. Die Schuld des 3. Reiches soll nicht heruntergespielt werden, aber die Vertreibung reiht sich in die Untaten dieser 12 Jahre ein.

Wir erklären immer wieder: keine Gewaltlösung, kein neues Unrecht, aber auch kein Vergessen unserer Heimat. Allein sind wir Sudeten-Deutschen, die Ostdeutschen, zu schwach. Unser Schicksal hat alle Deutschen getroffen, unser Schicksal ist ein schreiendes Unrecht, das alle zivilisierten Menschen betreffen machen muß.

Wir Vertriebenen brauchen Freunde in Deutschland, in Europa und überall dort, wo man gerecht denkt. Wir Jägerndorfer haben die Freundschaft Ansbachs gewonnen. Eine solche Patenschaft ist Symbol für Einigkeit und Recht und Freiheit für Jägerndorf und für alle deutschen Gebiete im Osten.



Staatssekretär a. D. Gerhard Wachter bei seiner Festrede in Ansbach

Aus der Arbeit des Freundeskreises

Die Patenschaft Ansbach-Jägerndorf mit neuem Leben zu erfüllen und das geistig-kulturelle Erbe unseres Heimatgebietes zu pflegen und auszubauen waren die Ausgangsgedanken eines kleinen Kreises von Jägerndorfern.

Mit diesem Anliegen gelang es uns, erstmals am Sudetendeutschen Tag 1985 in Stuttgart auch andere Landsleute für unsere Idee zu gewinnen. Das gab uns den Mut zum Weitermachen. Am 5. September 1985 wurde der „Freundeskreis zur Förderung der Patenschaft Ansbach-Jägerndorf“ in München gegründet.

Nach den auf der Gründungsversammlung geschaffenen, notwendigen Voraussetzungen konnte der Verein am 20.1.1986 in das Vereinsregister beim Amtsgericht München eingetragen werden.

Der Freundeskreis verfolgt ausnahmslos gemeinnützige Zwecke. Er dient der Erhaltung und Pflege der Heimattradition. Der Verein erhebt keine Mitgliedsbeiträge, sondern trägt sich allein aus Spenden seiner Mitglieder und Freunde.

Neben der weiter laufenden Werbung neuer Mitglieder war in diesem Jahr das Hauptaugenmerk auf die Veranstaltung der „Jägerndorfer Tage in der Patenstadt Ansbach 1986“ gerichtet. Zunächst mußte die Stadt Ansbach vom Bestehen unseres Freundeskreises unterrichtet und dort um neues Vertrauen in unsere Absichten geworben werden. In mehreren Gesprächen in Ansbach konnten wir erreichen, daß die Vertreter der Stadt mit uns die Voraussetzungen für unser Vorhaben schufen. Viel Kleinarbeit, viele Gespräche waren notwendig. Über 500 Landsleute haben die Veranstaltungen im Rahmen unserer Jägerndorfer Tage besucht und gaben uns durch ihr Kommen Ansporn für unsere weitere Tätigkeit.

Die nächsten „Jägerndorfer Tage in der Patenstadt Ansbach“ werden am 16. und 17. Juli 1988 stattfinden. Das wurde vor wenigen Wochen in

Ansbach mit Herrn Oberbürgermeister Dr. Zumach und Herrn Stadtarchivar Lang vereinbart. Bis dahin wird wieder ein gutes Stück Arbeit zu leisten sein.

Aber auch im kommenden Jahr 1987 werden wir nicht untätig sein. Gemeinsam mit der Stadt Ansbach wollen wir dort die Bevölkerung über unsere Heimatstadt Jägerndorf durch Lichtbildervorträge, Lesungen und Ausstellungen informieren. Über unsere Aktivitäten werden wir laufend in unserem Publikationsorgan, dem „Jägerndorfer Heimatbrief“, Bericht erstatten.

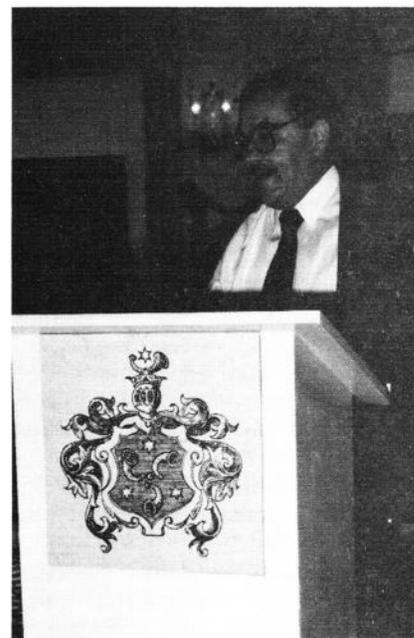
Vornehmliche Aufgabe bleibt aber die Werbung weiterer Mitglieder, das Wecken von mehr Interesse bei den Bürgern unserer Patenstadt und die Bitte, daß sich noch mehr Landsleute zur tätigen Mitarbeit bereit erklären, denn nur mit der Unterstützung aller Landsleute aus Stadt und Kreis Jägerndorf lassen sich unsere Pläne realisieren.

In diesem Zusammenhang möchten wir besonders die Ortsbetreuer bitten, uns zu unterstützen und bei ihren Zusammenkünften für die Sache unseres Vereins zu werben.

Lassen Sie mich an dieser Stelle aber auch allen jenen danken, die uns durch ihr Verständnis und ihre Mithilfe zur Seite standen. Ich denke hier an Herrn Oberbürgermeister Dr. Zumach, Herrn Stadtarchivar Lang, den damaligen Verkehrsdirektor Herrn Sening und seinen Nachfolger Herrn Blank, die uns immer ein offenes Ohr schenkten und uns in unseren Bemühungen tatkräftig und vorbehaltlos unterstützten.

Anerkennung und Dank schulden wir auch Herrn Staatssekretär a.D. G. Wachter, den zeitgenössischen Künstlern aus Jägerndorf, sowie Frau Dr. Dorda, die sich für die Ausgestaltung dieser „Jägerndorfer Tage“ in einer selbstlosen Spontanität zur Verfügung stellten. Wir danken auch allen jenen, die durch ihre geleisteten Spenden mitgeholfen haben, die finanzielle Grundlage für das Vorhaben zu schaffen.

Margot Rödl
1. Vorsitzende des Freundeskreises
Mondstraße 12
8011 Aschheim
Telefon (089) 9031503



Stadtarchivar Adolf Lang aus Ansbach, ein wahrer Freund der Jägerndorfer, dem wir viel verdanken

**Werden Sie Mitglied
im Freundeskreis zur Förderung
der Patenschaft Ansbach-Jägerndorf e.V.
8000 München 46, Postfach 46 03 23, Telefon 089/3164206**

HINDENBURGSTRASSE 15
8134 PÖCKING b. STARNBERG
(OBERBAYERN)

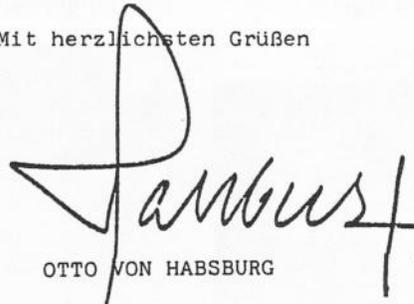
27. Juni 1986

TELEFON (081 57) 13 79

Sehr geehrter, lieber Staatssekretär Wachter!

In wenigen Tagen findet das Treffen der Jägerndorfer in Ansbach statt. Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie bei diesem Anlaß den Jägerndorfer Freunden meine herzlichsten Grüße und besten Wünsche übermitteln könnten. Der Gedanke, mit Ansbach in besonderer Weise zusammenzuarbeiten, ist meines Erachtens ein wesentlicher Teil unserer Arbeit für die Tradition der Heimat. Auf diese Weise wird die Überlieferung der alten Heimat bewahrt für die Zeit, wenn es wieder keine Schlagbäume in Europa geben und durch die Wiedervereinigung Europas das Recht auf Heimat Wirklichkeit sein wird. Bitte grüßen Sie alle Landsleute wärmstens von mir.

Mit herzlichsten Grüßen



OTTO VON HABSBURG

Steuerbegünstigte Spenden an den Freundeskreis möglich

Unseren Mitgliedern entsteht durch ihren Beitritt keinerlei finanzielle Verpflichtung. Daher werden auch keine Mitgliedsbeiträge erhoben. Sie können aber durch steuerbegünstigte Spenden die Arbeit des Freundeskreises fördern.

Unser Verein fällt nämlich wegen der Förderung der Heimatpflege und Heimatkunde unter die Nr. 7 der Anlage 7 zu Abschn. 111 Abs. 1 EStR der allgemein als förderungswürdig im Sinne des § 10 Abs. 1 EStG anerkannten Zwecke.

Das Finanzamt München für Körperschaften hat den Freundeskreis zur Förderung der Patenschaft Ans-

bach-Jägerndorf e.V. gemäß Bescheid vom 9.10.1985 als gemeinnützige Organisation anerkannt. Spenden sind daher im Rahmen der gesetzlichen Höchstbeträge als Sonderausgaben abzugsfähig.

Diese Spenden an unseren Verein werden jedoch nur dann steuerlich anerkannt, wenn der Empfänger eine juristische Person des öffentlichen Rechts oder eine öffentliche Dienststelle ist.

Wer also die Arbeit unseres Vereins unterstützen will, den bitten wir um eine Überweisung an die Stadtkasse Ansbach auf das Konto Nr. 3690107006 bei der Bayerischen

Hypotheken- und Wechsel-Bank AG, Filiale Ansbach (BLZ 76020214). Auf dem Überweisungsvordruck muß als Verwendungszweck „Spende für den Freundeskreis zur Förderung der Patenschaft Ansbach-Jägerndorf e.V.“ angegeben werden.

Bei Spenden bis zu DM 100,- genügt der Zahlungsbeleg der Post oder eines Kreditinstituts als Spendenbescheinigung. Bei Spenden ab DM 100,- erhält jeder unaufgefordert eine Spendenquittung der Stadt Ansbach.

Vorstand, Beirat und Rechnungsprüfer des Freundeskreises garantieren, daß jede gespendete Mark nur für die satzungsmäßigen Zwecke, nämlich zur Bewahrung des geschichtlichen Erbes von Stadt und Kreis Jägerndorf, verwendet wird.

Kurt Kube

Das geschichtliche Erbe Jägerndorfs erhalten. Aufruf an die junge Generation

Wenn ich mich hier mit einigen Zeilen an Sie wende, dann geschieht das, weil ich Sie fragen möchte, ob Sie mir dabei helfen wollen, innerhalb des Freundeskreises zur Förderung der Patenschaft Ansbach-Jägerndorf e.V. eine Gruppe junger Leute zusammenzubringen, die bereit sind mitzumachen, daß das geschichtliche Erbe der Bevölkerung und der Landschaft der Stadt und des Kreises Jägerndorf in allen Bereichen bewahrt und diese Tradition an uns als junge Generation weitergegeben wird.

Sicher, unsere Heimat ist hier, da, wo wir geboren wurden, wo wir aufgewachsen sind, zur Schule gingen und schon eine eigene Familie

gegründet haben. Wir fühlen uns als Schwaben, Bayern oder Hessen. Aber gerade aus dieser Erkenntnis heraus vermögen wir wohl auch unsere Mütter und Väter zu verstehen, in ihrem Bemühen, ihre sudetendeutsche Volkszugehörigkeit nicht zu vergessen, ihre geschichtliche Tradition, ihr Brauchtum, ihre kulturellen Leistungen zu bewahren, damit Jägerndorf nicht bald nur noch ein Begriff im Lexikon sein wird.

Ich war bei den Jägerndorfer Tagen in Ansbach mit dabei und habe dort einmal mehr erlebt, mit welcher Uneigennützigkeit sich der Freundeskreis dafür einsetzt, daß die Patenstadt Jägerndorfs auf

Grund historischer Verbundenheit nicht nur zu einer Stätte der Begegnung für alle Jägerndorfer werde, sondern daß eben da die Erhaltung des geistigen Gutes unserer Vorfahren gepflegt und ausgebaut werde.

Ich würde mich freuen, wenn meine Überlegungen Ihnen Ansporn sein könnten, mich zu unterstützen. Bitte schreiben Sie direkt an mich oder an die Anschrift des Freundeskreises.

Eva-Maria Franz
Mondstraße 4
8011 Aschheim
Telefon (089) 9031160



Dr. Heinz Blaschke, geb. 5.8.1924 in Stephanau bei Ölmütz, Eltern aus Zöptau bei Mährisch-Schönberg und Jägerndorf. Oberrealschule in Jägerndorf, Matura in Freiberg bei Neutitschein. 1943–1947 Wehrmacht mit Fronteinsatz und Kriegsgefangenschaft. Ab 1947 Jurastudium in München und nach Tätig-

keit als juristischer Staatsbeamter an verschiedenen Landratsämtern in Schwaben, Franken und Oberbayern sowie an der Bayerischen Verwaltungsschule, seit 1960 bei der Regierung von Oberbayern – derzeit als Abteilungsdirektor Leiter der Abteilung für Landesplanung und Umweltfragen.

Warum unser Freundeskreis wichtig ist.

– Gedanken eines Neu-Hinzugekommenen –

Noch ein Zusammenschluß, ein Verband gar oder ein Verein, dachte ich mir, als meine Freunde von der Städtepartnerschaft zwischen unserer Heimatstadt Jägerndorf und der Patenstadt Ansbach erzählten und meinten, daß ich einfach dabeisein sollte.

Wir haben uns dann in der liebenswert vertrauten Atmosphäre von Ansbach zusammengesetzt und getagt und uns über den Sinn des Zusammenschlusses die Köpfe heißgeredet. Bis tief in die Nacht hinein haben wir gute Gespräche

geführt, die voller Erinnerung waren, die uns wieder enger zusammenführten, und die vor allem nicht sentimental, sondern voller Optimismus in die Zukunft gerichtet waren. Es waren Jägerndorfer Freunde da, die aus dem Württembergischen, aus München und aus dem Fränkischen kamen, aus dem Allgäu und aus Westfalen; und besonders schön war es, ein Paar aus Heidelberg zu treffen, dessen Heimatgemeinde Lobenstein war, wo mein Vater geboren wurde, der mir immer wieder vom Bauernbefreier

Hans Kudlich erzählte, von den Rittern auf der Schellenburg und von seinen Kindheitstagen in seiner Heimatstadt.

Und dann waren die Freunde zu Wort gekommen, die in den letzten Jahren drüben waren und zu erzählen hatten von den Zeugnissen unserer alten Kultur, die immer mehr verblassen. Schließlich erinnerte ich mich an meinen Vetter, der gerade jetzt eine Reise ohne Zorn in die Vergangenheit gemacht hatte und auch voller Gedanken zurückkam, Lichtbilder zeigte, sogar einen alten

irgendwo ergatterten Stich und andere Erinnerungen aus unserer Tuchmacherstadt.

Und da dachte ich mir – wie schon so oft zuvor – was denn aus all den Zeugen einer hochstehenden Kultur unseres österreichisch-schlesischen Raumes werden sollte. Mir kamen die vielen Bücher in den Sinn, die mir ein Freund besorgt hatte, von Robert Hohlbaum z.B., von Bruno Hans Wittek, von Viktor Heeger, aber auch das Musikschaffen von E.S. Engelsberg. Und all die Heimatsagen – (nicht nur vom Räuberhauptmann Hunzaches!) –, die in uns Älteren noch teilweise lebendig sind, all die Bilder historischer Bauten, die an unseren Wänden hängen: die winterlich verschneiten Lauben vor dem liechtensteinschen Schloß, ein Gemälde von unserem unvergessenen Fritz Raida, begleiten mich jeden Tag in den Schlaf. Und dann habe ich mir den Leitsatz unseres Vereines vor Augen gehalten, nämlich „das geschichtliche Erbe der Bevölkerung und der Landschaft von Jägerndorf in allen Bereichen zu bewahren, zu pflegen und diese Tradition der jungen Generation weiterzugeben.“

Sicher tun dies auf viel höherer Ebene Politiker und Landsmannschaften mit professionelleren Möglichkeiten und im Lichte der aufgeschlossenen, skeptischen bis mißtrauischen Öffentlichkeit auch schon. Sicher gibt es Heimattreffen und Zusammenkünfte von Ortsverbänden, bei denen die Zusammengehörigkeit und das Brauchtum gepflegt werden.

Aber genauso wie jeder Staat, jedes Land aus kleinsten Zellen und aus persönlichen Initiativen aufgebaut wird, genauso sollte es doch gut sein, als familiäre Arbeitsgruppe – und nur als solche – im Benehmen mit allen Gleichgesinnten – (Organisierten und Nichtorganisierten) – voller Idealismus zu werken, die Kulturgüter und die geschichtlichen Erinnerungen zu registrieren, zu sammeln, zu beschreiben, zu bewahren. Diesen Zeugen

der Heimat dort ein Refugium zu geben, wo uns traditionell und persönlich so viel Aufgeschlossenheit entgegenschlägt wie in Ansbach, sollte zu verwirklichen sein.

Lesungen, Konzerte, Treffpunkte von Künstlern und Heimatkundlern sollten vorgesehen werden, vielleicht gar ein dauerhaftes Heimatmuseum mit einer Bibliothek und Gemäldegalerie unter öffentlicher Obhut, gewidmet der Jugend und künftigen Generationen.

Ob gegebenenfalls auch Gespräche mit Institutionen in unserer früheren Heimat da und dort einen Erfolg haben könnten?

Meine Sorge: Werden wir die Jugend und die nächsten Generationen überzeugen können durch unsere Arbeit? Werden wir bei unseren Kindern und Enkeln das Interesse wachhalten oder wecken können, damit dereinst unsere Heimat

nicht in der Dunkelheit der Unwissenheit und der Ignoranz verschwindet? Suchen wir nicht alle eine Institution, der wir manches Wertvolle aus unserem Privatbesitz zu Lebzeiten oder testamentarisch übereignen könnten?

Ich glaube diese Sorgen bei uns allen zu spüren, die wir in Ansbach zusammengekommen waren. Mußten wir doch alle eingestehen, daß wir das Mittelalter unseres Lebens langsam überschreiten und voller Ernst daran denken müssen, unser Haus zu bestellen!

Deswegen laßt mich mitarbeiten, damit wir unsere Kulturgüter der Jugend zugänglich und begreifbar machen, damit unsere Heimat nicht aus Bequemlichkeit nach unserem Tode in Vergessenheit gerät.

Euer Heinz Blaschke
Fasanenstraße 16
8000 München 60



Unverändert wie einst – unser Burgberg im Winter

**Merken Sie schon heute vor:
Jägerndorfer Tage 1988 in der Patenstadt Ansbach
am 16. und 17. Juli 1988**

Bilder-Nachlese von den Jägerndorfer Tagen 1986 in Ansbach.



Konzert von Prof. Poldi Mildner bei der festlichen Eröffnung



Frau Dr. Maria Dorda nach ihrem Festvortrag mit Dipl.-Ing. Walter Anders



Vor der Karlshalle, im Vordergrund Senator E. h. Gerhart Klamert und Frau Gertrud Wiedra



Beim gemeinsamen Mittagessen (v.l.n.r.) Frau Gertrud Wiedra, Erwin A. Schinzel mit Gattin, Gerhart Klamert

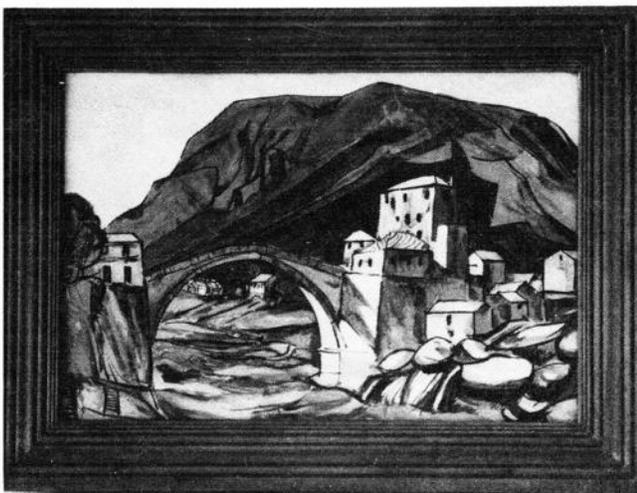


Bild „Die Brücke“ aus der Ausstellung von Erich Schickling



Markgräflicher Spielmannszug Ansbach beim großen Festabend im Onoldia-Saal
Fotos: Alfred Wiedra

Der Jägerndorfer

Herausgeber: Freundeskreis zur Förderung der Patenschaft Ansbach-Jägerndorf e.V.
Postfach 460323, 8000 München 46 · 1. Vorsitzende: Margot Rödl, Aschheim bei München

Dieses Mitteilungsblatt erscheint in unregelmäßiger Folge. Es wird kostenlos an die Mitglieder des Freundeskreises verteilt.